

CDU-Fraktion im Rat der Stadt Köln
Herr Henseler – Freie Wähler Köln

An den
Vorsitzenden des Rates

Herrn
Oberbürgermeister Jürgen Roters

Eingang beim Amt des Oberbürgermeisters: 27.03.2014

AN/0555/2014

Antrag gem. § 3 der Geschäftsordnung des Rates

Gremium	Datum der Sitzung
Rat	08.04.2014

"Beteiligen, nicht bevormunden" - Innehalten mit dem Projekt "Jüdisches Museum" auf dem Rathausvorplatz und Schaffen einer transparenten Entscheidungsgrundlage für ein Votum der Kölner Bürgerinnen und Bürger

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die CDU-Fraktion im Rat der Stadt Köln sowie der Einzelmandatsträger Herr Henseler von den Freien Wählern Köln bitten Sie, den folgenden Antrag auf die Tagesordnung der Ratssitzung am 08. April 2014 zu setzen:

Beschluss:

1. Der Rat beschließt für das Projekt "Archäologische Zone/Jüdisches Museum" bis Ende 2014 ein Moratorium für den Hochbaubereich auf dem Rathausvorplatz. Hiervon ausgenommen bleiben lediglich die archäologischen Grabungen und die dadurch notwendigen Sicherungsmaßnahmen. Während des Innehaltens sind die bisherigen Planungen und baulichen Maßnahmen für den Neubau eines Jüdischen Museums auszusetzen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, bis nach der Sommerpause 2014 und in Abstimmung mit der Kölner Architektenkammer die von dem „Bürgerbegehren Rathausplatz“ favorisierte „behutsame, maßvolle Lösung, die den Rathausplatz erhält, die archäologischen Funde mit den Zeugnissen jüdischer Kultur erlebbar macht und die Baukosten (Bezug 51,7 Mio. €) um die Hälfte vermindert“ planerisch aufzuarbeiten und in einem architektonischen, stadtplanerischen und finanziellen Vergleich dem aktuellen Vorschlag der Architekten Wandel Hoefler Lorch GmbH, vorgestellt in der Sitzung des Unterausschusses Kulturbauten am 17.03.2014, gegenüberzustellen. Der Vergleich soll sodann

als Grundlage für ein alternatives Bürgerbeteiligungsverfahren dienen, das eine hinreichende Legitimation in der Stadtgesellschaft für die zukünftige Gestaltung des Rathausvorplatzes gewährleistet.

Begründung:

Es gibt kein Großprojekt in Köln, das mit so vielen Unbekannten gerechnet wird, wie der Neubau eines Jüdischen Museums auf dem Rathausvorplatz: Das Ausstellungskonzept fehlt, die Stelle der Projektleitung ist vakant, die vermeintlichen Grabungskosten explodieren, die Kostenkalkulation für das gesamte Projekt beruht nur auf Schätzungen und solide Berechnungen lassen seit Jahren auf sich warten.

In der Sitzung des Unterausschusses Kulturbauten am 17.03.2014 stellte Herr Prof. Wolfgang Lorch eine weitere Variante des seit 2009 an Metamorphosen nicht armen Vorschlags der Architekten Wandel, Hofer, Lorch und Hirsch für den Museumsneubau vor. Bereits vor gut einem Jahr hatte der verantwortliche Architekt eine „Stunde null“ und den „Neustart“ des Projektes mit einer Verkleinerung der Grabungsfläche sowie einer leicht verbesserten Platzsituation vor dem Wallraf-Richartz-Museum ausgerufen. Aktuell wird nun auch die Zugangssituation neu geplant: Statt über den Alter Markt soll der Zugang zu dem Museum direkt vom Rathausvorplatz aus erfolgen. Zudem wird auf die Einbeziehung des Historischen Rathauses in das Projekt verzichtet, wodurch sich die Ausstellungsfläche signifikant verringert und die Kosten pro Quadratmeter Ausstellungsfläche erheblich steigen. Mithin kann nicht mehr von einer Identität der aktuellen Vorschläge mit dem Vorhaben gesprochen werden, welches der Rat im Jahre 2011 beschlossen hat und über dessen Betrieb im Jahre 2013 eine Vereinbarung zwischen der Stadt Köln und dem Landschaftsverband Rheinland geschlossen wurde.

Parallel zu diesen Entwicklungen verzeichnet das sog. „Bürgerbegehren Rathausplatz“ ein reges Interesse der Kölner Bürgerinnen und Bürger, die sich bereits mit rund 27.000 Unterschriften gegen die geplante, teure und massive Bebauung des Ortes ausgesprochen haben. Bei einem derart intensiv diskutierten Projekt ist es notwendig, eine vollständige und transparente Entscheidungsgrundlage zu schaffen und eine unmittelbare Bürgerbeteiligung für die Frage des umstrittenen Neubaus auf dem Rathausvorplatz zu ermöglichen. Dies sind wir den Kölner Bürgerinnen und Bürgern schuldig.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Stefan Götz
Geschäftsführer der CDU-Fraktion

gez. Andreas Henseler
Freie Wähler Köln